

Inhalt

VORWORT	VII
EINLEITUNG	1
1. Hofkritik als Gemeinplatz der europäischen Moralistik	1
Die Epoche der höfischen Kultur und ihr Persönlichkeitsideal 1 – Das realistische Gegenbild 2 – Die europäische Moralistik 5 – Moralistik im Sinne von <i>moralis philosophia</i> als historischer Ort der Hofkritik 6 – Soziale Voraussetzungen des hofkritischen Schrifttums im Humanismus der Renaissance 9 – Antike Vorklänge 11 – Das methodologische Anliegen der Untersuchung 12 – Die Relevanz der historischen Methode für die objektive Textinterpretation 13 – Gedankengang und Gliederung der Arbeit 15	
2. Zur Situation der Forschung	16
Das Epochenproblem 16 – Ausklammerung von <i>courtesy literature</i> aus dem Aufgabenbereich der Untersuchung 18 – Das Thema der Hofkritik in der Mediävistik und Romanistik 19 – Hinweise auf antihöfisches Schrifttum in der anglistischen Literaturwissenschaft 21	
ERSTER TEIL: HOFKRITISCHES SCHRIFTTUM DES MITTELALTERS	
KAPITEL I: JOHANNES VON SALISBURY UND SEINE ZEIT	27
1. Staat und Kirche	27
Die politischen Verhältnisse im England des 12. Jahrhunderts 27 – Johannes von Salisburys Leben 30 – Die Verstimmung Heinrichs II. über Johannes von Salisbury im Spiegel der Korrespondenz des letzteren (1156–57) 31	
2. <i>Entheticus</i>	34
Inhalt 34 – Zeitkritik im <i>Entheticus</i> und ihre generalisierende moralistische Tendenz 35	
3. <i>Policraticus</i>	39
Der zeitgeschichtliche Anlaß zur Abfassung des <i>Policraticus</i> 39 – Allgemeine Charakteristik des Werkes 41 – Kritik der Jagd als höfischer Torheit 41 – Johannes von Salisburys Ablehnung der höfischen Kultur schlechthin 43 – Phänomenologie der höfischen Schmeichelei nach Terenz' Komödie <i>Eunuchus</i> 45 – Umfunktionierung der antiken Stadtkritik für die Zwecke der Hofkritik 47 – Johannes von Salisburys schriftstellerische Verfahrensweise: Zitatstil als Salvierungstechnik und Ausweis mittelalterlicher Autoritätengläubigkeit 49 – Entlarvung spezieller Typen des angevinischen Hofes 51 – Der Personenkontrast Philosoph–Höfling als moralistisches „Argumentationsmodell“ 52 – Die Begründung der Tradition der Hofkritik durch Johannes von Salisbury 54	

KAPITEL II: MORALPHILOSOPHIE UND FÜRSTENSPIEGEL	55
1. Giraldus Cambrensis	55
<i>De principis instructione</i> : Persönlicher Anlaß und anti-angevinische Tendenz 55 – Die Schematisierung des „Argumentationsmodells“ Philosoph–Höfling zur Antithese <i>schola–curia</i> 58 – Kritische Überprüfung des „Argumentationsmodells“ an der mittelalterlichen Lebenswirklichkeit 63	
2. Die Methode der hochmittelalterlichen Morallehre	66
Wilhelm von Conches, <i>Moralium dogma philosophorum</i> 67 – Petrus Cantor, <i>Verbum abbreviatum</i> 69	
3. Antihöfische <i>loci communes</i> in Fürstenspiegeln	72
Jean de Limoges, <i>Somnium morale Pharaonis</i> 73 – <i>Secreta secretorum</i> , Vincenz von Beauvais, Brunetto Latini und Aegidius Romanus 75 – John Gower, <i>Confessio Amantis</i> , VII 78	
KAPITEL III: MORALISCH-SATIRISCHE DICHTUNG UND VERWANDTE GATTUNGEN	84
1. Zeitklage, allegorische Satire und Streitgedicht	84
Hofkritik als Randerscheinung in antiklerikaler Satire und Parodie: Bernhard von Morvals <i>De contemptu mundi</i> , <i>Carmina Burana</i> und Walter von Châtillon 84 – Die Allegorisierung des antihöfischen <i>locus communis</i> der <i>ambitio</i> in Johannes von Altavillas <i>Architrenius</i> 88 – Literarische Autonomie der Hofkritik in dem Gedicht <i>De palpone et assentatore</i> 91 – Die stehende Verbindung von <i>aula</i> und <i>adulatio</i> in dem Streitgedicht <i>Palpanista</i> Bernhards von der Geist 93 – „Hof“ und „Schmeichelei“ in lateinischer und englischer Zeitkritik des 13. bis 15. Jahrhunderts 96	
2. Brief und Anekdote	99
Hofkritik aus persönlicher Enttäuschung: Peter von Blois und seine Briefe 99 – Traditionsgebundenheit und individuelle Aussage im 14. Brief 101 – Teilweise Widerrufung der Abmahnung vom Hofdienst im 150. Brief 104 – Darstellung des Hoflebens aus der Sicht eines Höflings: Walter Maps Anekdotensammlung <i>De nugis curialium</i> 105 – Der Hof als Hölle und die Lage des Königs 106 – Walter Maps Stellung innerhalb der antihöfischen Tradition 109	
3. Fabel und Tierdichtung	111
Nigellus Wirekers <i>Speculum stultorum</i> im Lichte des <i>Tractatus contra curiales et officiales clericos</i> 111 – Die <i>satira communis</i> in ihrem Zusammenhang mit dem Anliegen des Torenspiegels 117 – Die Konvention des Vogelparlaments als Salvierungsformel und das Thema der „höfischen Diskretion“ 119 – Tierdichtung und Hofkritik im England des 13. und 14. Jahrhunderts 123 – Chaucers <i>Nonnes Preestes Tale</i> und ihr allgemeiner historischer Rahmen: <i>Renart</i> und <i>Fauvel</i> 124 – Die Modifikation der Geschichte vom Fuchs und Hahn zum komischen „Miniaturfürstenspiegel“ mit antihöfischer Akzentsetzung 128 – Die Einleitung der Erzählung vor dem Hintergrund der hofkritischen Tradition 132	
ZWEITER TEIL: HOFKRITISCHES SCHRIFTTUM DER KONTINENTALEN RENAISSANCE UND SEINE EINWIRKUNG AUF ENGLAND	
KAPITEL IV: <i>LOCI COMMUNES</i> ALS HISTORISCHE KATEGORIEN	139
1. Die Begriffe <i>Topos</i> und <i>locus communis</i>	139
Das terminologische Dilemma der „Toposforschung“ 139 – <i>Loci communes</i> als Ordnungsprinzipien im rhetorischen und pädagogischen Schrifttum der	

Renaissance: Aphthonius, Agricola und Erasmus 143 – Die moralistische Konzeption der <i>loci</i> im humanistischen Bildungsprogramm: Melancthon und Fladrunus 148 – Die <i>Loci-communes</i> -Methode und ihre allmähliche Verfeinerung: Vives, Gribaldus, Bodin, Brinsley und Foxe 151 – Bacon und die heuristische Funktion der <i>loci</i> als historischer Kategorien 157	
2. Hofkritisches Material in humanistischen <i>Loci</i> -Sammlungen	161
Die mittelalterliche <i>Loci</i> -Praxis als Vorläufer der humanistischen Methode: Antihöfische <i>loci communes</i> bei Holcot und Bromyard 161 – <i>Aulica vita</i> als selbständiger Gemeinplatz neben <i>adulatio</i> , <i>ambitio</i> und <i>calumnia</i> in humanistischen <i>Loci</i> -Kompilationen des 16. Jahrhunderts 164 – Das Verfahren der Einordnung hofkritischer Textauszüge in den <i>Apophthegmata</i> des Lycosthenes 170	
KAPITEL V: DER BEITRAG ITALIENS, DEUTSCHLANDS UND HOLLANDS	175
1. Aeneas Sylvius Piccolomini	175
Hofdienst als Sklaverei und das Leben des Humanisten Aeneas Sylvius Piccolomini 175 – Der hofkritische Brief <i>De curialium miseris</i> als Produkt persönlicher Erfahrungen und nach <i>loci</i> geordneter literarischer Reminiszenzen 178 – Die Affinität zwischen Peter von Blois und Aeneas Sylvius 181 – Die humanistische Durchdringung von Literatur und Leben in Aeneas' Korrespondenz und ihr Zusammenhang mit dem hofkritischen Brief 185 – Alexander Barclays <i>Egloges</i> als Vermittler von <i>De curialium miseris</i> nach England 187	
2. Sebastian Brant und Erasmus	190
Barclays Bearbeitung von Brants <i>Narrenschiff</i> im <i>Ship of Fools</i> : Höflinge als Modenarren und der „falbe Hengst“ 190 – Die Hofkritik des Erasmus und ihr Schwanken zwischen literarischem Spiel und politischem Ernst: <i>Moriae Encomium</i> , <i>Parabola</i> e sive <i>Similia</i> , <i>Adagia</i> (1515) und <i>Institutio Principis Christiani</i> 197 – Thomas Morus' <i>Utopia</i> und das moralische Problem des Hofdienstes für den Humanisten 203 – Ambrosius Holbeins <i>Imago vitae aulicae</i> 205 – Hofkritik als reine „Literatur“ in Ulrich von Hutten's <i>Misaulus</i> und Erasmus' <i>De conscribendis epistolis</i> 207	
3. Tendenzen innerhalb der antihöfischen Tradition	209
Menapius' Kritik an Aeneas Sylvius' und Hutten's <i>Loci</i> -Methode 209 – Die Fortsetzung der antihöfischen Überlieferung: Agrippa von Nettesheim 211 – Ludovico Ariosto 212 – Pietro Aretino 214 – Antonio Francesco Doni und Stefano Guazzo 216 – Herdesianus' Anthologie <i>Aulica vita</i> 218 – Die Einwirkung der Hofkritik auf die Tradition des <i>conduct book</i> 220	
KAPITEL VI: DER EINFLUSS SPANIENS UND FRANKREICHS	224
1. Die Kontinuität der Hofkritik vom Mittelalter zur Renaissance	224
Pero López de Ayala 224 – Alain Chartier und der Gegensatz von Hof- und Privatleben als „Argumentationsmodell“ in <i>Le Curial</i> 225 – <i>Le Curial</i> als rhetorisches Kunstprodukt und epochenunabhängiger Kontinuitätsträger 229 – Der allegorische Kurzroman <i>L'Abuzé en court</i> 230 – Pierre Michault 232 – Hofkritik als Schullektion in Juan Luis Vives' <i>Exercitatio linguae latinae</i> 233	
2. Fray Antonio de Guevara	235
Lebensabriß 235 – <i>Libro áureo de Marco Aurelio emperador</i> und <i>Relox de príncipes</i> : Fürstenspiegel und hofkritisches Vorspiel 237 – <i>Menosprecio de corte y alabanza de aldea</i> : Inhalt und Argumentationsschema 241 – Guevara	

als Meister der „Rhetorik des Gemeinplatzes“ und Ideologe der Hofkritik 246 – <i>Aviso de privados y doctrina de cortesanos</i> : Moralistische und prag- matische Elemente 248 – Hofkritische Aussetzungen in den <i>Epistolae fami- liares</i> 252 – Abschließendes Urteil 256	
3. Hofkritik als variable Konvention	257
Das Höflingsideal Castigliones in ironisch-satirischer Betrachtung: Philibert de Vienne und sein <i>Philosophe de Court</i> 257 – Anti-Italianismus als zeit- geschichtliche Variante der Hofkritik: Innocent Gentillet und François de La Noüe 262 – Mechanisches Weiterleben antihöfischer Einzel- <i>loci</i> in moral- philosophischen Kompendien: Pierre Boaistuau 266 – Pierre de La Primau- daye, Jacques Hurault und Pierre Charron 267 – Andeutung des Wandels von Moral zu Politik im hoftheoretischen Schrifttum der europäischen Mora- listik 271	
DRITTER TEIL: ZEUGNISSE DER ENGLISCHEN LITERATUR DES 15. UND 16. JAHRHUNDERTS IM LICHT DER HOFKRITISCHEN TRADITION	
KAPITEL VII: DER TUDORHOF IN DER KRITIK SKELTONS UND WYATTS	275
1. John Skelton	275
Methodische Besinnung 275 – Skelton am Tudorhof und die allegorische Traumvision <i>The Bowge of Courte</i> 277 – Analyse des Gedichts: Der Pro- log 277 – Die Traumvision selbst 279 – Quellen und Parallelen 286 – Skeltons Konventionsdurchbrechung und schöpferische Leistung 290 – Die Moralität <i>Magnyfycence</i> und ihr hofkritischer sowie tagespolitischer Gehalt 294 – Die Anti-Wolsey-Satiren 301	
2. Sir Thomas Wyatt	303
Wyatt als Dichter, Hofmann und Humanist 303 – Seine Bearbeitung von Luigi Alamannis zehnter Satire in „ <i>Myne owne John Poynz</i> “ 306 – Die Anglisierung und Moralisierung der Vorlage 310 – Sprache und Versbehandlung 312 – Die zweite und dritte Satire: Individuelle Abwandlung der Vorbilder 314 – Tradi- tion und Eigensaussage in Wyatts Satiren 319	
KAPITEL VIII: HOFKRITIK IN DER ELISABETHANISCHEN LITERATUR	321
1. „Hof“ und „Höfling“ in moralistischen sowie satirischen Gattungen	321
Englische <i>commonplace books</i> der Renaissance 321 – Einheimische Essay- sammlungen: Haly Heron 327 – Lord Winchester 329 – Sir Francis Bacon 329 – Antihöfische <i>loci</i> und höfische Lebenspraxis: Die Ratschläge Lord Burghleys und Sir Walter Raleighs 330 – Ständesatire und Charakterporträt: George Gascoigne 332 – George Whetstone 333 – Ulpian Fulwell 334 – Robert Greene und Barnabe Rich 337	
2. Hofkritik als Zeitkritik und „Argumentationsmodell“	340
Höfische Kleiderextravaganz als Quelle allgemeinen Luxusstrebens und sozia- ler Unordnung 340 – Ideal und Wirklichkeit in der Schilderung des elisa- bethanischen Hofes 342 – Das Zerrbild des Hofes und des Höflings in Satire und Drama: Thomas Lodge 348 – Thomas Nashe 350 – John Donne 350 – Jo- seph Hall, Edward Guilpin, John Marston u. a. 353 – Der Gegensatz <i>court- country</i> als „Argumentationsmodell“ 356 – Hofkritische „Argumentations- modelle“ in der erzählenden Literatur des Zeitalters: William Painter 363 – George Pettie 364 – John Lyly 365	

KAPITEL IX: SPENSERS STELLUNG IN DER ANTIHÖFISCHEN TRADITION	370
1. Autobiographische und traditionelle Elemente in zwei <i>Minor Poems</i>	370
Satire und Idealbild des Höflings in <i>Mother Hubberds Tale</i> 371 – <i>Colin Clouts Come Home Againe</i> und die Ambivalenz des Hofes als Kultur- und Intrigenzentrums 376	
2. Das sechste Buch <i>der Faerie Queene</i> im Rahmen der hofkritischen Überlieferung	379
Das Thema des sechsten Buches und die Abwertung von „höfischer“ <i>courtesy</i> 379 – Das <i>Blatant Beast</i> als Allegorisierung des antihöfischen <i>locus communis</i> der Verleumdung 384 – Die pastorale Episode und ihre Rechtfertigung durch die moralische Fragwürdigkeit des Hofes 387 – Der Tanz der Grazien als ideeller Höhepunkt des sechsten Buches und seine Bedeutung für Spensers Konzeption von <i>courtesy</i> 390	
SCHLUSSBETRACHTUNG	395
ANHANG	
BIBLIOGRAPHISCHE ANMERKUNG	405
LITERATURVERZEICHNIS	406
REGISTER	439